

Bibelstunde 1) Ester 1, 1-22 – Eine Frage der Ehre

Bibelwochen-Kontext: Im biblischen Buch Esther begegnen uns liebevoll erzählte Begebenheiten um eine junge jüdische Königin – in Persien. Mit Ironie, Weisheit, Spannung, verblüffenden Wendungen und einladend zu biblischem Glauben begegnet uns Gottes Wort. Es kann uns helfen, miteinander zu entdecken: Wie (über-) lebt man als Gottes Volk in der Fremde – und wie können wir Freude an der Treue Gottes auch in den Widrigkeiten unseres Lebens entdecken?

Bibeltext:

1) Zu den Zeiten des Ahasveros, der König war vom Indus bis zum Nil über hundertundsiebenundzwanzig Länder, 2) als er auf seinem königlichen Thron saß in der Festung Susa, 3) im dritten Jahr seiner Herrschaft, machte er ein Festmahl für alle seine Fürsten und Großen, die Heerführer von Persien und Medien, die Edlen und Obersten in seinen Ländern, 4) damit er sehen ließe den herrlichen Reichtum seines Königtums und die köstliche Pracht seiner Majestät viele Tage lang, hundertundachtzig Tage.

5) Und als die Tage um waren, machte der König ein Festmahl für alles Volk, das in der Festung Susa war, vom Größten bis zum Kleinsten, sieben Tage lang im Hofe des Gartens beim königlichen Palast. 6) Da hingen weiße, rote und blaue Tücher, mit leinenen und scharlachroten Schnüren eingefasst, in silbernen Ringen an Marmorsäulen. Da waren Polster, golden und silbern, auf grünem, weißem, gelbem und schwarzem Marmor. 7) Und die Getränke trug man auf in goldenen Gefäßen, von denen keins wie das andere war, königlichen Wein in Menge nach königlicher Weise. 8) Und man schrieb niemand vor, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Palast befohlen, dass jeder tun sollte, wie es ihm wohlgefiele. 9) Und die Königin Waschi machte auch ein Festmahl für die Frauen im königlichen Palast des Königs Ahasveros.

10) Und am siebenten Tage, als der König guter Dinge war vom Wein, befahl er Mehuman, Biseta, Harbona, Bigta, Abagta, Setar und Karkas, den sieben Kämmern, die vor dem König Ahasveros dienten, 11) dass sie die Königin Waschi mit ihrer königlichen Krone holen sollten vor den König, um dem Volk und den Fürsten ihre Schönheit zu zeigen; denn sie war schön. 12) Aber die Königin Waschi wollte nicht kommen, wie der König durch seine Kämmern geboten hatte.

Da wurde der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm. 13) Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf die Gesetze verstanden – denn des Königs Sachen mussten vor alle kommen, die sich auf Recht und Gesetz verstanden; 14) unter ihnen aber waren ihm am nächsten Karschena, Schetar, Admata, Tarsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sehen durften und obenan saßen im Königreich –: 15) Was soll man nach dem Gesetz mit der Königin Waschi tun, weil sie nicht getan hat, wie der König durch seine Kämmern geboten hatte?

16) Da sprach Memuchan vor dem König und den Fürsten: Die Königin Waschi hat sich nicht allein an dem König verfehlt, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Ländern des Königs Ahasveros. 17) Denn es wird diese Tat der Königin allen Frauen bekannt werden, sodass sie ihre Männer verachten und sagen: Der König Ahasveros gebot der Königin Waschi, vor ihn zu kommen; aber sie wollte nicht. 18) Dann werden die Fürstinnen in Persien und Medien auch so sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie von dieser Tat der Königin hören; und es wird Verachtung und Zorn genug geben. 19) Gefällt es dem König, so lasse man ein königliches Gebot von ihm ausgehen und unter die Gesetze der Perser und Meder aufnehmen, sodass man es nicht aufheben darf, dass Waschi nicht mehr vor den König Ahasveros kommen dürfe

und der König ihre königliche Würde einer andern geben solle, die besser ist als sie. 20) Und wenn dieser Erlass des Königs, den er geben wird, bekannt würde in seinem ganzen Reich, welches groß ist, so würden alle Frauen ihre Männer in Ehren halten bei Hoch und Niedrig.

21) Das gefiel dem König und den Fürsten und der König tat nach dem Wort Memuchans. 22) Da wurden Schreiben ausgesandt in alle Länder des Königs, in jedes Land nach seiner Schrift und zu jedem Volk nach seiner Sprache, dass ein jeder Mann der Herr in seinem Hause sei.

Literarische und theologische Einordnung des Buches Esther

Im hebräischen AT steht das Buch Esther im 3. Teil bei den „Schriften“. Die „fünf Schriftrollen“ - mit Hohelied, Ruth, Prediger und den Klageliedern – begleiten liturgisch die 5 jüdischen Jahresfeste; Esther liest man zum Purim-Fest (bei uns im Februar/März).

Das Buch gilt als „liturgische Legende“. Ein historischer Kern ist nicht nachweisbar, wobei Grundelemente wie Feiern und Pogrome unstrittig sind. Nur König Ahasveros (griechisch: Xerxes, er regierte 485-465 v.Ch.) ist historisch belegt.

Neben der hebräischen Fassung gibt es zwei griechische Überlieferungen, die sich, vor allem durch Ergänzungen, davon unterscheiden.

Das Grundthema ist: Wie kann das Volk Israel in „der Fremde“ leben? Im gesamten Buch wird „Gott“ nicht erwähnt.

Zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen jüdischen Blickwinkeln und christlichen Deutungen ist das Buch Ester durchaus kontrovers bewertet worden ...

Die Grundstruktur ist klar:

- I) Entfaltung der Geschichte: 1,1-2,23
 - A. Vasti wird verstoßen, Esther wird Königin (1,1-2,18)
 - B. Mordechai vereitelt ein Attentat (2,19-23)
- II) Die Bedrohung für die Juden (3,1-4,3)
 - A. Der Aufstieg Hamans, Mordbeschluss gegen Juden (3,1-6)
 - B. Haman plant die Vernichtung der Juden (3,7-15a)
 - C. Reaktionen auf die Anordnung (3,15b-4,3)
- III) Rettung und Triumph der Juden (4,4-9,19)
 - A. Unterredung zwischen Mordechai und Esther (4,4-17)
 - B. Der Anschlag wird von Esther entlarvt (5,1-8,2)
 - C. Die Rettung und Triumpf der Juden (8,3-9,19)
- IV) Einsetzung des Purimfestes (9,20-32)
 - V) Nachwort: Mordechais Größe (10,1-3)

Als gliedernde Elemente können die acht Fest-Gelage dienen.

Hauptproblem ist der Anti-Semitismus und der Umgang damit.

Bis heute diskutiert werden die Fragen der Geschlechter-Rollen und Machtstrukturen.

Impulse aus der Bibelwochen-Vorlage:

Der persische König feiert pompös seine Ehre 180 Tage lang – bis seine Frau, die Königin Nein sagt. Was ist echte Ehre, was nur Pose? Was passiert, wenn Zorn und Angst Gesetze schreiben – bis hinunter in die „Haus-Sprache“?

Wir fragen: Wie kann Würde geschützt werden – wenn „Ordnung“ eine gute Beziehung ersetzt hat? - Mit dem Humor und der Klarheit des Bibeltextes kann sich für uns ein Blick für Gottes leises Wirken „hinter der Bühne“ öffnen.